

groß und schützt die Lauben sowie den Fuß des Hauses in der ausgiebigsten Weise vor Nässe. (Abb. 5, 6, 7 und Taf. 1 bis 7.)

Wer aber diese Häuser im Winter sieht, wenn ihre Dächer unter einer meterhohen Schneelast seufzen und mit Eiszapfen behängt sind, die bis auf den Boden herabreichen, kann sich des Eindruckes nicht entziehen, daß diese Bauart nicht für dieses Klima geschaffen ist, sondern aus dem Süden stammt, wo die ringsumlaufenden Lauben (wie z. B. in den Tropen oder in Japan) dem Sonnenbrand wehren und zu gleich vor tropischen Regengüssen schützen.

Die Übereinstimmung so vieler Eigentümlichkeiten des Alpenhauses im ganzen Habitus, in Konstruktion und Ausschmückung mit dem griechisch-italischen Tempel ist schon den Architekten Klenze und Semper aufgefallen.

Mehr als drei Jahrhunderte hatte sich die Römerherrschaft in diesem Teil von Rhätien behauptet, während die Alemannen schon früher die Schweiz und das südwestliche Deutschland bis an den Lech in Besitz nahmen. Es sind deshalb im Osten eher Reste antiker Kultur zu erwarten als im Westen.

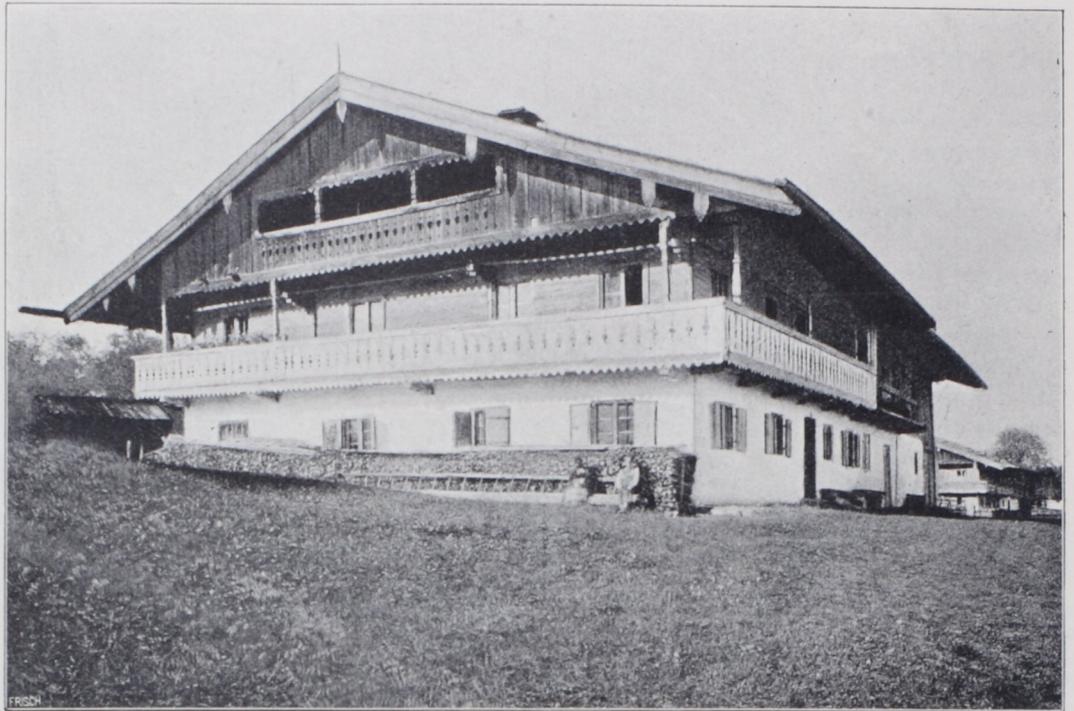


Abb. 5. Wagnerhaus in Ascholding an der Isar.

Bestandteile der Wohnung:

Vor der Haustüre liegt die Gred (von gradus, Stufe) eine gepflasterte oder mit Dielen belegte Plattform. Der Hausflur oder Fleez, durch ein Fensterchen neben der Türe beleuchtet, bildet bei den Häusern mit dem Eingang auf der Langseite oft mit der Küche einen einzigen Raum, welcher die ganze Tiefe des Hauses durchsetzt und gegenüber einen Ausgang ins Freie hat.

Die Küche (Kuehl) mit dem offenen kaminlosen Herd ist jedenfalls der älteste und wichtigste Teil.

Hier werden noch die gewöhnlichen Mahlzeiten eingenommen an einem Tisch mit zwei Wandbänken; hier wird auch der Trank für das Vieh bereitet und der Zimmerofen geheizt.

Der Herd in seiner ursprünglichen Gestalt ist nur noch selten anzutreffen. Er besteht aus einer einen halben Meter hohen, gemauerten Plattform für das offene Feuer, über welchem ein Kessel an einem drehbaren Galgen hängt oder Dreifüße für die Kochgeschirre aufgestellt werden.

Für den Rauchabzug dient eine weite Öffnung



Abb. 6. Bäckerhaus in Gmund am Tegernsee. 18. Jahrh.